

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	77 (2004)
Heft:	5
Rubrik:	Letzte Meldung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Letzte Meldung

IN KÜRZE

Neue Wehrpflicht

-r. Statt im Tenü Grün im Feld Dienst am Spitalbett. Dies fordert die CVP. Sie verlangt eine Debatte über die allgemeine Wehrpflicht. Dazu Ständerat Bruno Frick, CVP Schwyz: «Es geht nicht an, dass bald nur noch die Hälfte einen Dienst an der Allgemeinheit leisten.»

Kein Jobabbau

-r. Die Ruag-Tochter Components hält den Bereich Metallverarbeitung in Thun am Leben. Die rund 80 Angestellten können vorläufig aufatmen. Das bisherige Ergebnis des ersten Quartals 2004 sowie die Auftragseingänge seien auf Kurs und bestätigten einen verbesserten Trend, gab René Röthlisberger, Vorsitzender der Geschäftsführung, bekannt.

Zu viele Vorschläge

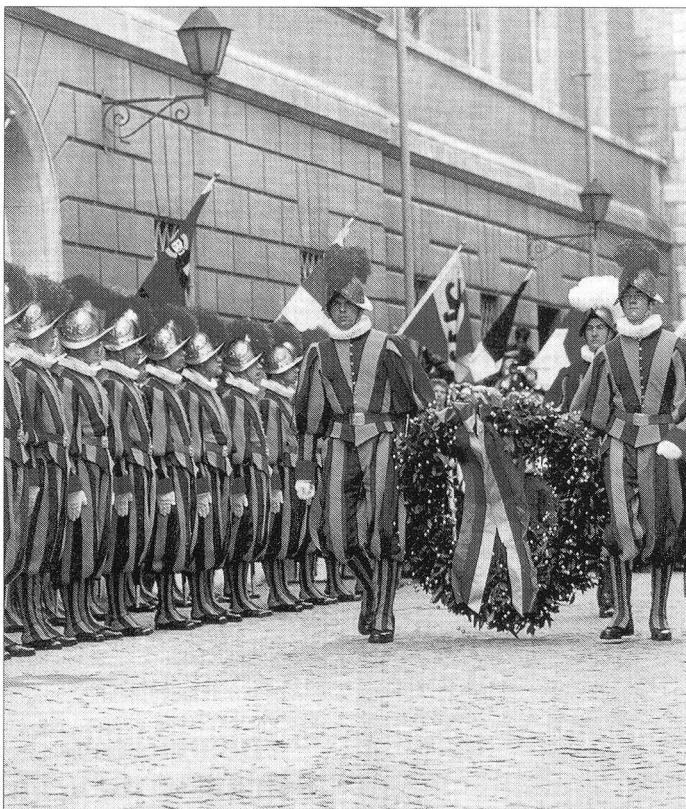
-r. Die personalen Überhänge wegen des Übergangs von der Armee 95 zur Armee XXI haben dazu geführt, dass zu viele Anwärter den Vorschlag für die Ausbildung zum Feldweibel oder Fourier erhielten. Wie die NZZ dazu berichtet, habe die Armeespitze deshalb sämtliche Anwärter angeschrieben und ihnen die Auswahl zwischen vier Optionen angeboten: die Schule im Mai absolvieren, die zweite solche Schule im August besuchen, die Ausbildung erst 2005 absolvieren oder grundsätzlich auf die Uof-Karriere zu verzichten.

Botschaftsschutz

Die Armee soll nach dem Willen des Bundesrates den stationären Botschaftsschutz vollständig übernehmen. Offen bleibt die Frage der Verteilung der Aufgaben bei einem Beitritt der Schweiz zum Abkommen von Schengen und Dublin.

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche ARMEE-LOGISTIK jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Für ein Jahr nur
Fr. 32.-



Bildausschnitt: Kranzniederlegung am 6. Mai 2000 im fahnengeschmückten Ehendorf aus dem Buch «Begegnung mit der Päpstlichen Schweizergarde» von Walter Schaufelberger (Fotograf: Stefan Meier).

Schweizergarde feiert nächstes Jahr das 500-jährige Bestehen

-r. Am 6. Mai wurden im Vatikan 33 neue Schweizergardisten vereidigt. Die 110 Mann umfassende Truppe wurde fast um einen Drittel erneuert. Die hohe Fluktuation liegt zum einen an der Altersgrenze: Die Schweizergardisten müssen zwischen 19 und 30 Jahren alt sein. Zum anderen legt die Truppe den Gardisten strenge Regeln auf: Sie müssen Junggesellen sein, dürfen nie ausserhalb des Vatikans übernachten und schlafen in Schlafsälen. Dieser enge, wenig luxuriöse Lebensstil ist mit ein Grund dafür, dass viele Schweizergardisten ihre mindestens auf zwei Jahre ausgelegten Verträge nach Ablauf der

Dienstzeit nicht mehr erneuern. Daran ändert auch die grosse Tradition der Truppe kaum etwas.

Die Schweizergarde feiert ab kommenden Jahr ihr 500-jähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde die Schweizergarde am 21. Juni 1505. An diesem Tag unterschrieb Papst Julius II. einen Brief, mit dem er die Schweiz um 200 mit Hellebarden bewaffnete Söldner bat. Offiziell gegründet wurde die Schweizergarde am 22. Januar 1506.

Ihre härteste Bewährungsprobe bestanden die Schweizer am 6. Mai

1527: 147 Gardisten starben, als sie Papst Clemens VII. im Sacco di Roma (Plünderung Roms) gegen spanische und deutsche Söldner verteidigten.

Die Schweizergarde ist überdies die letzte von ursprünglich vier päpstlichen Milizen.

Vorläufig ist da noch kein Platz für Frauen. Was mittlerweile in allen grösseren Armeen der Welt alltäglich ist, würde die Schweizergarde vor grosse Probleme stellen.

Dazu Kommandant Theodor Mäder (41) gegenüber der «Berner Zeitung»: In unserer kleinen Kaserne im Vatikan gibt es keinen Platz für weibliche Schweizergardisten.» Zudem wäre es wohl nicht ganz einfach, im derzeitigen Umfeld des Kirchenstaates weibliche Leibwächter für den Papst einzuführen.

Apropos Schweizergarde

«Begegnung mit der Päpstlichen Schweizergarde» heisst eine interessante Lektüre von Dr. phil. Walter Schaufelberger, ein bekannter schweizerischer Militärhistoriker. Aus militärhistorischem und persönlichem Interesse für die letzte schweizerische Kompanie in Fremden Diensten brachte der Verfasser Anfang der achtiger Jahre mehrere Monate im Quartier der Garde zu. Spontan entschloss er sich daraufhin, seine Eindrücke in einer Broschüre festzuhalten.

Im Vorwort als damaliger schweizerischer Bundespräsident schrieb Adolf Ogi im Jahr 2000: «Die Heimat ist stolz auf ihre Söhne, die in der Ewigen Stadt für den Schweizernamen Ehre einlegen. Es bleibt dabei: Freude herrscht». Der Geist des selbstlosen Dienens habe ja nicht ausgedient. «Wir brauchen ihn, daheim und draussen!».

Adress- und Gradänderungen

an

Zentrale Mutationsstelle SFV
Postfach
5036 Oberentfelden

Telefon
E-Mail

062 723 80 53
mut@fourier.ch

PS:

Adressänderungen, die durch die Poststellen vorgenommen werden müssen, kosten ab diesem Jahr neu Fr. 1.50. Hier können Sie beim Sparen mithelfen!